

# Medien in der Demokratie



Sekundarstufe I

Online-  
Lernumgebung



Test  
Center

auf [www.gida.de](http://www.gida.de)

Filme  Software



Politik / Gesellschaft



# Inhalt und Einsatz im Unterricht

## "Medien in der Demokratie"

(Politik, Sek. I)

Dieses Film-Lernpaket behandelt Unterrichtsthemen für die Klassen der Sekundarstufe I.

Im Hauptmenü finden Sie insgesamt 4 Filme:

|                          |          |
|--------------------------|----------|
| Medien und ihre Funktion | 8:50 min |
| Pressefreiheit           | 7:45 min |
| Soziale Medien           | 9:35 min |
| Fake News                | 8:30 min |

(+ Grafikmenü mit 7 Farbgrafiken)

Die Filme vermitteln mithilfe von aufwändigen und beeindruckenden 3D-Computeranimationen wesentliche Informationen zu Medien in der Demokratie.

Der erste Film erläutert die verschiedenen Medienarten und ihre Funktion.

Der zweite Film thematisiert die Pressefreiheit als verfassungsrechtlich geschütztes Grundrecht und erläutert ihre Bedeutung für die Demokratie.

Der dritte Film befasst sich mit der Bedeutung sowie mit Chancen und Risiken sozialer Medien im Jugendalltag und thematisiert die Frage von Regulierungsansätzen.

Der vierte Film widmet sich dem Thema Fake News und Desinformation, erklärt deren Merkmale und Ziele, zeigt Methoden zur Erkennung manipulativer Inhalte auf und vermittelt Strategien für einen kritischen, verantwortungsvollen Umgang.

Die Inhalte der Filme sind stets altersstufen- und lehrplangerecht aufbereitet. Die Filme bieten z.T. Querbezüge, bauen aber inhaltlich nicht streng aufeinander auf.

**Ergänzend zu den o.g. 4 Filmen** stehen Ihnen zur Verfügung:

- **7 Farbgrafiken**, die das Unterrichtsgespräch illustrieren (in den Grafik-Menüs)
- **9 ausdruckbare PDF-Arbeitsblätter**, jeweils in Schüler- und Lehrerfassung

**Im GIDA-Testcenter** (auf [www.gida.de](http://www.gida.de)) finden Sie auch zu diesem Film-Lernpaket interaktive und selbstauswertende Tests zur Bearbeitung am PC. Diese Tests können Sie online bearbeiten oder auch lokal auf Ihren Rechner downloaden, abspeichern und offline bearbeiten, ausdrucken etc.

## Begleitmaterial (PDF) auf DVD

Über den „Windows-Explorer“ Ihres Windows-Betriebssystems können Sie die Dateistruktur einsehen. Sie finden dort u.a. den Ordner „DVD-ROM“. In diesem Ordner befindet sich u.a. die Datei

### **index.html**

Wenn Sie diese Datei doppelklicken, öffnet Ihr Standard-Browser mit einem Menü, das Ihnen noch einmal alle Filme und auch das gesamte Begleitmaterial zur Auswahl anbietet (PDF-Dateien von Arbeitsblättern, Grafiken und Begleitheft, Internetlink zum GIDA-TEST-CENTER etc.).

Durch einfaches Anklicken der gewünschten Begleitmaterial-Datei öffnet sich automatisch der Adobe Reader mit dem entsprechenden Inhalt (sofern Sie den Adobe Reader auf Ihrem Rechner installiert haben).

Die Arbeitsblätter ermöglichen Lernerfolgskontrollen bezüglich der Kerninhalte der Filme. Einige Arbeitsblätter sind am PC elektronisch ausfüllbar, soweit die Arbeitsblattstruktur und die Aufgabenstellung dies erlauben. Über die Druckfunktion des Adobe Reader können Sie auch einzelne oder alle Arbeitsblätter für Ihren Unterricht vervielfältigen.

---

**Fachberatung** bei der inhaltlichen Konzeption und Gestaltung:

Klaus Fieberg, Studiendirektor a.D., Mitglied im Beirat der Fachzeitschrift „Praxis Geschichte“ sowie Mitherausgeber und Autor verschiedener Lehrwerke im Westermann Bildungsmedien Verlag.

**Unser Dank** für die Unterstützung unserer Produktion geht an:

Pond5, Adobe Stock

---

## Inhaltsverzeichnis

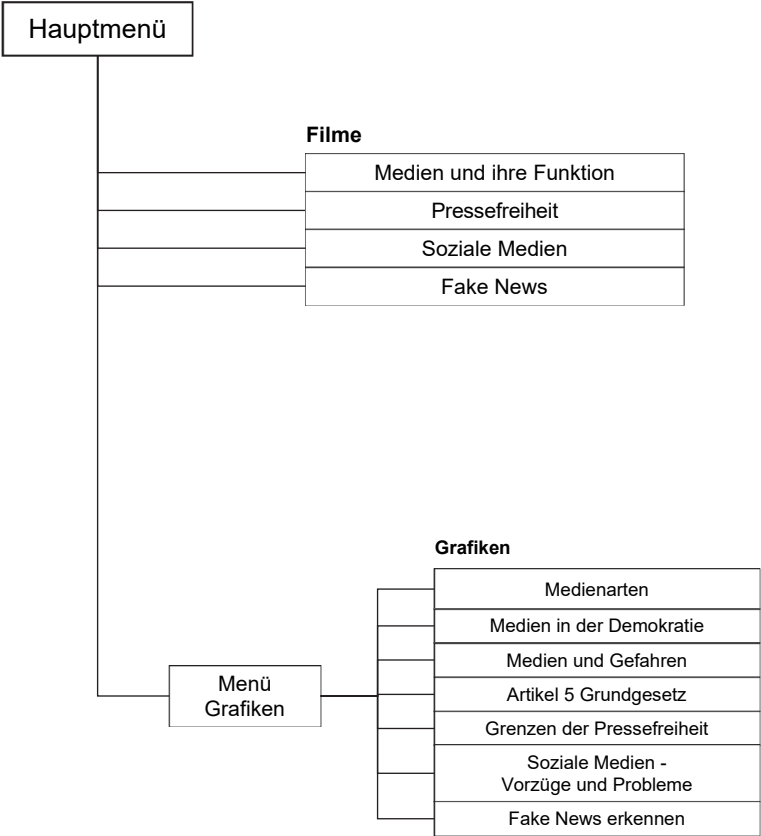
**Seite:**

Inhalt – Strukturdiagramm 4

### Die Filme

|                          |    |
|--------------------------|----|
| Medien und ihre Funktion | 5  |
| Pressefreiheit           | 8  |
| Soziale Medien           | 11 |
| Fake News                | 14 |

# Inhalt – Strukturdiagramm



# Medien und ihre Funktion

Laufzeit: 8:50 min, 2025

## Lernziele:

- Den Begriff „Medien“ definieren und das Sender-Empfänger-Modell kennen.
- Verschiedene Medienarten unterscheiden und deren typische Merkmale erläutern.
- Die zentralen Funktionen der Medien in einer Demokratie beschreiben, insbesondere Informationsvermittlung, Meinungsbildung, Kontrollfunktion und Förderung von Pluralismus.
- Risiken und Gefahren für die Unabhängigkeit der Medien kennen und erläutern.
- Die Bedeutung freier und unabhängiger Medien für die Demokratie beurteilen und diese in einen Zusammenhang mit dem Grundgesetz und der Pressefreiheit stellen.

## Inhalt:

Der erste Film dieser Reihe führt in das Thema „Medien in der Demokratie“ ein und verdeutlicht, dass Medien Informationen zwischen Sender und Empfänger übermitteln und damit eine zentrale Rolle für Kommunikation und gesellschaftliches Zusammenleben einnehmen.



Im zweiten Abschnitt stellt der Film die wichtigsten Medienarten vor. Dazu gehören Printmedien wie Zeitungen und Magazine, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Elektronische Medien wie Radio, das seit über 100 Jahren existiert, und Fernsehen, das in Deutschland seit den 1950er-Jahren prägend ist, werden unterschieden nach öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern mit verschiedenen Finanzierungsmodellen. Einen Schwerpunkt bilden die digitalen Medien: Internetangebote, soziale Netzwerke und Streaming-Plattformen, die klassische Inhalte mit neuen Formen der Interaktion verbinden. Der Film betont dabei die

zunehmende Vernetzung und das Ineinanderfließen der verschiedenen Medienformen.



Der dritte Teil ordnet den Medien zentrale Aufgaben in einer Demokratie zu. Sie informieren die Bürger über Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sport, tragen zur Meinungsbildung bei und unterstützen fundierte Entscheidungen, etwa bei Wahlen. Als „vierte Gewalt“ übernehmen sie zudem eine Kontrollfunktion gegenüber Politik und Wirtschaft und machen Missstände sichtbar. Schließlich bieten sie eine Plattform für gesellschaftliche Debatten und sichern so Meinungsvielfalt und Pluralismus.



Im Anschluss werden Gefahren und Herausforderungen thematisiert, die die Unabhängigkeit der Medien beeinträchtigen können. Dazu zählen politische oder wirtschaftliche Einflussnahme, Medienkonzentration in wenigen Händen, die Auswahl und Gewichtung von Nachrichten durch „Gatekeeping“ sowie die bewusste Verbreitung von Fake News.

Zum Abschluss wiederholt der Film die Kernaussagen: Definition und Arten von Medien, ihre zentralen Funktionen in der Demokratie sowie die wichtigsten Gefährdungen ihrer Unabhängigkeit. Ein Ausblick verweist auf die weiteren Filme der Reihe, die sich vertieft mit sozialen Medien, Pressefreiheit und Fake News beschäftigen.



# Pressefreiheit

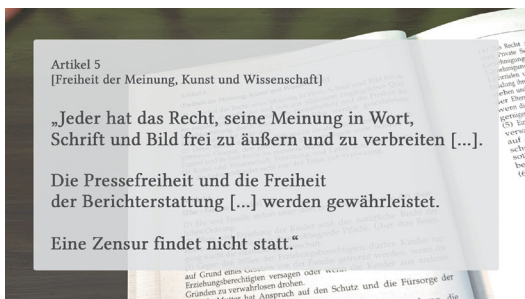
Laufzeit: 7:45 min, 2024

## Lernziele:

- Den Begriff Pressefreiheit definieren und ihre verfassungsrechtliche Grundlage (Art. 5 GG) benennen.
- Die Bedeutung freier Medien für eine Demokratie erläutern.
- Zentrale Funktionen von Medien – Information, Meinungsbildung und Kontrolle („Vierte Gewalt“) kennen.
- Gesetzliche Einschränkungen der Pressefreiheit (z. B. Schutz der Persönlichkeitsrechte, Privatsphäre, Jugendschutz, Schutz von Staatsgeheimnissen) erklären.
- Unterschiede in der Pressefreiheit zwischen demokratischen und autoritären Staaten kennen und die Rolle internationaler Organisationen wie „Reporter ohne Grenzen“ erläutern.
- Aktuelle Gefährdungen der Pressefreiheit – etwa durch Anfeindungen, Hasskommentare oder gezielte Falschmeldungen – kennen und Möglichkeiten zum Schutz freier Berichterstattung reflektieren.

## Inhalt:

Zu Beginn des Films wird der Begriff „Pressefreiheit“ definiert als das Recht der Journalistinnen und Journalisten, frei und unabhängig zu berichten, ohne staatliche oder andere Eingriffe. Ein Blick in Artikel 5 des Grundgesetzes verdeutlicht den verfassungsrechtlichen Schutz, ergänzt durch die Erklärung, was Zensur bedeutet.



Anschließend wird gezeigt, dass der Schutz alle Medienarten umfasst – auch Schülerzeitungen. Die Verbindung zu den Aufgaben der Medien in einer Demokratie wird hergestellt: Sie informieren über Ereignisse, unterstützen die Meinungsbildung durch Einordnung und unterschiedliche Perspektiven und übernehmen eine Kontrollfunktion gegenüber Politik und Gesellschaft („Vierte Gewalt“). Der investigative Journalismus wird als Beispiel für tiefgehende Recherchen vorgestellt.

Es folgt die Darstellung der Grenzen der Pressefreiheit. Sie endet dort, wo Rechte anderer verletzt oder das Gemeinwohl gefährdet wird. Dazu zählen der Schutz von Persönlichkeitsrechten, die Wahrung der Privatsphäre (insbesondere bei Minderjährigen), der Jugendschutz sowie das Verbot, Staatsgeheimnisse zu veröffentlichen. Über die konkrete Abwägung entscheiden in Deutschland Gerichte.



Ein Perspektivwechsel führt zu einer animierten Weltkarte: Pressefreiheit ist global keineswegs selbstverständlich. Die Rangliste der Organisation „Reporter ohne Grenzen“ zeigt, dass in der Hälfte aller Länder die Lage schwierig oder bedroht ist. Anhand der Beispiele Russland und Nordkorea wird verdeutlicht, wie staatliche Kontrolle oder Unterdrückung die Medienfreiheit einschränken. Der Film verweist auf den „Internationalen Tag der Pressefreiheit“ am 3. Mai, der seit 1994 auf Initiative der UNESCO begangen wird.



Im nächsten Abschnitt thematisiert der Film die Tatsache, dass auch in demokratischen Staaten Journalistinnen und Journalisten bedroht, angegriffen oder durch Hasskommentare im Netz diffamiert werden. Gezielte Falschmeldungen („Fake News“) schwächen das Vertrauen in seriöse Medien und gefährden die Kontrollfunktion der Presse.



Im Fazit betont der Film, dass Demokratie ohne Pressefreiheit nicht bestehen kann, sondern fortlaufend geschützt werden muss, insbesondere durch gesetzliche Garantien, gesellschaftliche Aufmerksamkeit und das Engagement jedes Einzelnen.

# Soziale Medien

Laufzeit: 9:35 min, 2025

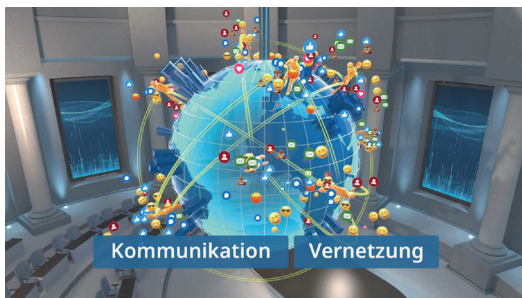
## Lernziele:

- Die Funktionen sozialer Medien (Kommunikation, Selbstdarstellung, Informationsquelle, Unterhaltung) kennen und deren Bedeutung im Alltag Jugendlicher verstehen.
- Zentrale Risiken und Probleme der Social-Media-Nutzung kennen (Datenschutzverletzungen, Suchtpotenzial, Vergleichsdruck, Cybermobbing, Cybergrooming und Fake News) sowie deren mögliche Auswirkungen erläutern.
- Internationale Regulierungsansätze (z. B. Australien, China) kennen und mit der Situation in Deutschland vergleichen.
- Chancen und Grenzen gesetzlicher Eingriffe kennen.
- Eigene Positionen zu möglichen Maßnahmen im Bereich Jugendschutz und Medienkompetenzförderung entwickeln und sich argumentativ mit Gegenpositionen auseinandersetzen.
- Den eigenen Umgang mit sozialen Medien reflektieren und daraus individuelle Strategien für eine bewusste und sichere Nutzung ableiten.

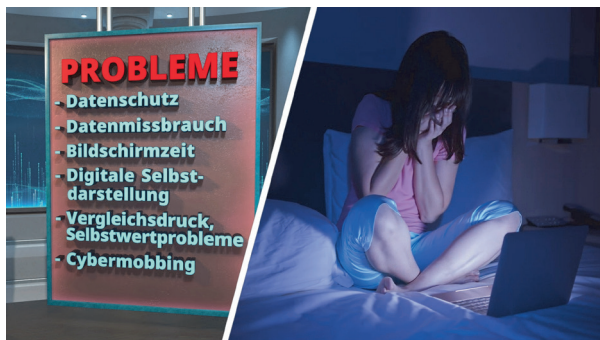
## Inhalt:

Der dritte Film beleuchtet Chancen und Risiken sozialer Medien im Alltag Jugendlicher. Zu Beginn zeigt er, wie Plattformen seit der Jahrtausendwende in wachsendem Umfang Kommunikation, Freizeit und Konsum prägen: Menschen tauschen Nachrichten, Fotos und Videos aus, kommentieren Beiträge und organisieren sich in Gruppen. Neben der Selbstdarstellung spielen Anerkennung durch Likes und Follower, der Austausch von Meinungen sowie politische Bewegungen wie „Fridays for Future“ oder „#MeToo“ eine Rolle.

Darauf folgt der Blick auf die sozialen Medien als Nachrichtenquelle und Unterhaltungsplattform. Viele Jugendliche informieren sich über Instagram o.ä. anstatt über klassische Medien; zugleich bieten Video- und Gaming-Plattformen ein nahezu unbegrenztes Freizeitangebot.



Im zweiten Teil wechselt der Film auf eine Problemperspektive. Er thematisiert zunächst Datenschutz und Datenmissbrauch. Anschließend wird das hohe Zeitbudget in sozialen Netzwerken angesprochen, verbunden mit dem Suchtpotenzial. Digitale Selbstdarstellung und Vergleichsdruck können zu Selbstwertproblemen führen. Cybermobbing, Cybergrooming sowie leichter Zugang zu problematischen Inhalten wie Gewalt oder Pornografie stellen weitere Gefahren dar. Auch Fake News werden als wachsendes Problem genannt.



Der dritte Abschnitt widmet sich gesellschaftlichen Reaktionen. Internationale Beispiele – etwa ein Social-Media-Verbot für unter 16-Jährige in Australien oder Zeitlimits in China – illustrieren mögliche Maßnahmen. Es folgt die Diskussion um Vor- und Nachteile solcher Verbote: Schwierigkeiten bei der Durchsetzung, mögliche Umgehung durch Jugendliche, Reiz des Verbotenen und Gefahren für die Informationsfreiheit stehen dem Ziel eines verbesserten Jugendschutzes gegenüber.



Zum Abschluss lenkt der Film den Fokus auf Alternativen: strengere gesetzliche Vorgaben für Plattformbetreiber, mehr Aufklärung und Förderung der Medienkompetenz. Die Formulierung offener Fragen (Wie sollte man mit sozialen Medien umgehen? Überwiegen die Chancen oder die Risiken? Und wie ist ein mögliches Verbot zu bewerten?) bietet eine Grundlage für eine kritische Auseinandersetzung im Unterricht.



Förderung der Medienkompetenz

# Fake News

Laufzeit: 8:30 min, 2025

## Lernziele:

- Die Begriffe Fake News und Desinformation definieren und von anderen Darstellungsformen (z. B. Satire) abgrenzen.
- Typische Merkmale von Fake News (z. B. reißerische Überschriften, emotionale Sprache, fehlende Quellen) benennen und identifizieren.
- Die Glaubwürdigkeit von Informationsquellen beurteilen und Kriterien wie Impressum, Herkunft und Reputation anwenden.
- Hilfsmittel zur Ermittlung von Falschinformationen wie Bildersuche und Faktencheck-Webseiten kennen.
- Zu einem reflektierten Umgang mit Informationen gelangen und Strategien entwickeln, um Nachrichten kritisch zu hinterfragen, zu vergleichen und bewerten zu können.

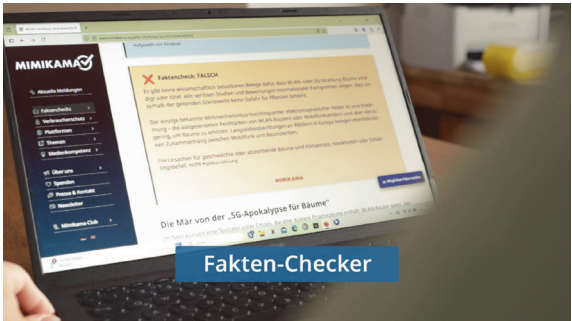
## Inhalt:

Zu Beginn werden die zentralen Themen des Films benannt (Was sind Fake News? Was versteht man unter Desinformation? Wie lassen sie sich erkennen?) und die entsprechenden Begriffe definiert (Fake News als erfundene oder stark verfälschte Nachrichten; Desinformation als die gezielte Verbreitung falscher oder irreführender Inhalte). Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass nicht jede falsche Information absichtlich entsteht und dass Satire oder Karikaturen zwar übertreiben, jedoch nicht täuschen wollen.



Im nächsten Abschnitt geht es um das Erkennen von Fake News. Anhand von Beispielen aus sozialen Netzwerken werden Kriterien vorgestellt: Reißerische Überschriften, emotionale Sprache oder unbelegte Behauptungen sind Warnsignale. Auch die Quelle sollte überprüft werden – ein seriöses Medium verfügt über ein Impressum mit klaren Verantwortlichkeiten. Zusätzlich wird empfohlen, Nachrichten mit anderen Medien zu vergleichen.

Darauf folgt ein Blick auf manipulierte Bilder und Videos, darunter sogenannte „Deepfakes“, bei denen mithilfe Künstlicher Intelligenz täuschend echte Inhalte erzeugt werden. Diese wirken oft stärker auf Emotionen als Texte und sind daher besonders gefährlich. Um Fälschungen zu entlarven, werden Hilfsmittel wie die Bildersuche oder Faktencheck-Webseiten wie „Correctiv“ und „Mimikama“ vorgestellt.



Anschließend beleuchtet der Film die Ziele hinter Fake News. Manche Akteure wollen Geld verdienen, andere Verwirrung stiften, die Gesellschaft spalten oder politische Prozesse beeinflussen. Dabei können sowohl Einzelpersonen als auch Staaten beteiligt sein. Ein besonderes Problem ist die schnelle, unkritische Weiterverbreitung solcher Inhalte.



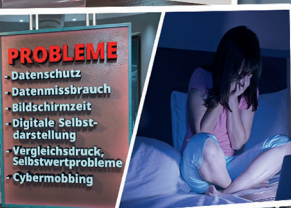
Im abschließenden Teil werden zentrale Regeln zum Schutz vor Fake News zusammengefasst: Nachrichten hinterfragen, Quellen prüfen, Informationen mit anderen Medien vergleichen, Bilder überprüfen und nicht jede Nachricht ungeprüft teilen. Der Film endet mit einem Appell an die Eigenverantwortung: kritisch bleiben, selbst prüfen und bewusst mit Informationen umgehen.



GIDA Gesellschaft für Information  
und Darstellung mbH  
Feld 25  
51519 Odenthal

Tel. +49-(0) 2174-7846-0  
Fax +49-(0) 2174-7846-25  
info@gida.de  
www.gida.de

Medien und ihre Funktion • Pressefreiheit  
Soziale Medien • Fake News



# FAKE NEWS

